

# Schorndorfer Anzeiger

Erstausgabe Freitag, den 2. Juli 1889.  
Abonnementspreis: 90 Pfg. pro Quartal  
in Vorauszahlung vierteljährlich 2 M. 10 Pfg.  
Das Jahr kostet 6 M. 30 Pfg.

Dienstag den 2. Juli 1889.

Insertionspreis:  
die vierstellige Seite oder deren Raum 10 Pfg.  
Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Abonnements-Einladung.

Für das dritte Quartal 1889 können auf den „Schorndorfer Anzeiger“ mit den wöchentlichen Beilagen: **Unterhaltungsblatt und Jugendfreund** sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostbüros Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für die durch Post zu beziehende Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

### Amthliches.

Oberamt Schorndorf.  
**Erlaß an die Gemeindebehörden, betreffend Aufzeichnungen über Hagelwetter.** Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern haben Beobachtungen über sämtliche Hagelfälle in der Weise stattzufinden, daß über jedes im Bezirk vorkommende Hagelwetter, auch wenn durch dasselbe kein oder kein erheblicher Schaden an Feldfrüchten, Obstbäumen, Weinbergen u. dergl. angerichtet worden ist, von den betreffenden Gemeindebehörden Aufzeichnungen nach einem vom R. Statistischen Landesamt ausgegebenen Formular an die R. Meteorologische Centralstation in Stuttgart eingeleitet werden. Dabei wird es sich empfehlen, wenn die Ortsvorstände entweder die Ausfüllung für allemal einer hierzu geeigneten und geeigneten Persönlichkeit übertragen, oder im einzelnen Fall vor der Beantwortung der einzelnen Fragen solche Personen befragen, welche am ehesten in der Lage waren, die das Hagelwetter begleitenden Erscheinungen, sowie Zeit und örtliche Ausdehnung derselben genau und richtig zu beobachten.

In beiden Fällen ist aber der Fragebogen von dem Schultheißenamt zu unterzeichnen und von diesem als portopostliche Dienstsache an die auf der Rückseite des Fragebogens angebrachte Adresse abzusenden. Auch hätten die Schultheißenämter etwaige Rückfragen der meteorologischen Centralstation über einzelne Punkte sorgfältig und förderlich zu beantworten. Zudem die erforderlichen Formulare heute den Ortsvorstehern zugestellt werden, wird die Erwartung ausgesprochen, daß bei der geringen mit der Ausfüllung derselben verbundenen Mühe die Aufzeichnungen vorfindendenfalls zeitig und pünktlich ausgefertigt und abgeschickt werden. — Etwa erforderliche weitere Formulare können von hier bezogen werden.  
Schorndorf, den 1. Juli 1889.

R. Oberamt.  
Amtmann Kraß.

### Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 27. Juni. S. S. M. M. der Kaiser und die Kaiserin ließen der k. k. Hofkapelle 2000 M. überreichen. Der Gemeinderat drückte seinen Dank in der heutigen Sitzung durch Erheben von den Sitzen aus.  
Stuttgart, 28. Juni. Der König er-

nannte sich zum Chef des 1. württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 13 in Ulm. Das Regiment wird den Namenszug Sr. M. in den Epau-letten und auf den Achselklappen tragen.

Stuttgart, 28. Juni. In einem Erlaß an den Minister v. Mittnacht dankt der König für die ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung bewiesene Teilnahme bei der Feier seines Jubiläums, insbesondere für die dargebrachte Jubiläumsgiftung.

Stuttgart, 28. Juni. Der „Staatsanzeiger“ enthält ein Handschreiben des Königs an den Ministerpräsidenten v. Mittnacht, worin dieser beauftragt wird, öffentlich kundzugeben, wie der König und die Königin innigst gerührt und beglückt seien durch die ihnen in so reichem Maße bewiesene Liebe und Ergebenheit. „Sprichwörtlich“ heißt es, „ist ja die Treue der Schwaben und ihre Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus, aber schöner bewährten sich diese Eigenschaften selten, als in den letzten Festtagen, deren jeder uns zahllose Beweise derselben brachte. Glücklich und stolz sehen wir auf diese Tage zurück, deren Gedächtnis niemals aus unserem Herzen schwinden wird.“

Gewissmaßen den Schluß zu den Jubiläums-Festlichkeiten bildete heute abend in der Stiftskirche abgehaltene Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt und in der Loge erschienen S. S. M. M. der König und die Königin, S. S. K. K. H. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Weimar mit Familie, Herzogin Vera und der Herzog von Leck. Außer dem Verein für klassische Kirchenmusik, wirkten bei dem Konzert mit die Damen Hiller, Müller und Gieser, die Herren Balluff, Fromada, und Schütty und die R. Hofkapelle. Eingeleitet ward das Konzert mit der von Prof. Immanuel Faust mit der 21. Psalm komponierten Königshymne, welche dem Königspaar zum Jubiläum gewidmet war. Wir lernten in der Komposition ein Oratorium in größerem Stil kennen, welches durch die Wucht der Chöre sowohl als die Lieblichkeit des Sologelanges mächtig wirkte. Der Komponist sowohl als der Vorstand des Vereins, Präsident Dr. v. Köstlin wurden in die Loge beschieden, um den Dank des Königspaares für die gebotene Veranstaltung entgegen zu nehmen. Außer der Königshymne ward noch der zweite Teil von Handels Oratorium „Israel in Egypten“ zur Aufführung gebracht.

Stuttgart, 27. Juni. Beide Kamern haben, nachdem kaum die Festesfreude verraucht ist, heute schon wieder ihre Arbeiten auf-

genommen. Das Abgeordnetenhaus hatte sich mit einer Bitte resp. Beschwerde von Anhängern der Homöopathie zu beschäftigen, bei welcher es sich um die Verweigerung der Anstellung eines stud. med. Lazer, welcher der Homöopathie zugeneigt, als Assistent an der chirurgischen Klinik in Tübingen, handelte. Die Sache, an sich herzlich unbedeutend, war von den Homöopathen in ziemlich düsteren Farben geschildert worden und die Mehrheit der Kommission reagierte auch darauf, indem sie die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen beantragte. Wesentlich nüchternere sagte die Kommissionsminderheit die Affaire auf, indem sie beantragte, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Sie fand in dem Kanzler Mümmelin eine werthvolle Unterstützung. Er meinte, daß mit dem äußeren Fortschreiten der Homöopathie (sie findet namentlich auf dem Lande bei uns immer mehr Anhänger), ein innerer Rückschritt derselben Hand in Hand gehe. Im Uebrigen meinte der Kanzler, es gehe der Homöopathie wie allen Sekten, die in Nichtanerkennung gleich Verfolgung sehen. Minister v. Sarwey stellte sich auf einen durchaus unparteiischen Standpunkt und meinte, im Interesse der Freiheit der Wissenschaft habe sich das Kultusministerium nicht einzumischen; er plaidierte deshalb für Tagesordnung. Die ziemlich lange Debatte endete mit einem negativen Resultat; man lehnte beide Anträge, welche vorlagen, ab. Morgen wird der Landtag geschlossen.

Es war der Polizei zu Ohren gekommen, daß die Sozialdemokraten ihre beliebten Demonstrationen durch Aushängen roter Fahnen und Ankleben von Plakaten aufreizenden Inhalts versuchen würden. In der That wurden an einigen Straßenenden Zettel angeklebt mit den üblichen einfältigen Worten: „Nieder mit den Fürsten! Es lebe die Sozialdemokratie!“ Selbstredend wurden die Zettel gleich wieder entfernt. Einzelne Sozialdemokraten suchten die Urheber dieser Unbesonnenheiten von ihren Parteigenossen ab- und auf die Polizei überzuwälzen, finden damit aber nirgends Glauben. Die zugereizten Fremden mußten natürlich auch scharf im Auge behalten werden, ob sich unter ihnen keine Hülfshilfen und keine im Verbrecher-Album befindliche Mitglieder der internationalen Junft der Taschendiebe und Hochstapler befänden. Dazu kam die nicht geringe Aufgabe, bei dem ungeheuren Menschenandrang überall die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. — Eine Meßarbeit hatte auch die Eisenbahnverwaltung zu bewältigen. Sie hatte sorgfältige

## Manolzweiler, Gemeinde Winterbach. Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem R. Amtsgericht die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Johann Andreas Krauter**, Bauern in Manolzweiler angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 22. d. Mts. die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Donnerstag d. 25. Juli ds. Js.,**  
vormittags 9 Uhr



in dem zur Vornahme amtlicher Verhandlungen bestimmten Lokal in dem Wohnhause des Anwalts in Manolzweiler zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- Gebäude Nr. 8. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall unten im Weiler. Anschlag 1700 M.
- №. Nr. 28/29. 24 a 19 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus. Anschlag 900 M.
- №. Nr. 165. 23 a 35 qm Acker und Grasrain in Hofäckern. Anschlag 500 M.
- №. Nr. 134/2. 16 a 23 pm Acker in Steigäckern. Anschlag 400 M.
- №. Nr. 228/1. 17 a 20 qm Acker in Regenäckern. Anschlag 400 M.
- №. Nr. 302/2.3. 21 a 18 qm Wiese auf dem Goldboden. Anschlag 300 M.

Zusammen 4200 M.  
Michael Bäder, Gemeindevater in Manolzweiler.  
Die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten, Amtsnotar Meyer und Schultheiß Fischer.  
Kaufsliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.  
Schorndorf am 24. Juni 1889.

Hilfsbeamter:  
Amtsnotar Meyer.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, zu unserer am Samstag und Sonntag den 29. und 30. Juni im Gasthof zum „Hirsch“ hier stattfindenden

### Hochzeitsfeier

alle unsere werten Freunde und Bekannte ganz ergebenst einzuladen.

Schorndorf, 23. Juni 1889.

Friedrich Bacher.  
Pauline Wöhrle.

## Feuerwehr. jüngere Arbeiter



Nächsten Sonntag, morgens 6 Uhr haben auszurücken:

II. Zug Steiger, Obmann Sauer, V. Zug Netter, Obmann Kies, VI. Zug Schlauchleger, Obmann, Stellvert. Schmelzer, Spritze Nr. 3 Obmann Gerhab, Spritze Nr. 14 Obmann Gmähle.

Das Kommando.  
E. Schmidt.

## Frucht- & Cresser-Brantwein

garantiert rein, vom Plaghaß, empfiehlt billigt

Karl Schäfer,  
Konditor.

## Wahlvorschlag

für die Kirchengemeinderatswahl.

- Rösler, Präzeptor.
- Daiber, G. Gemeindevater.
- Reinert, Kaufmann.
- Kahner, Kameralsverwalter.
- Brenninger, Gottlob, Gerber.
- Strählen, Armenpfleger.
- Veil, Johannes, Gerber.
- Christaller, Missionar.
- Frej, Schuhmacher.
- Seitigerer Mitglieder des Pfarrgemeinderats.

- Bauerle, Chr. Kaufmann.
- Brenninger, Dito, Fabrikant.
- Burt, Hermann, Fabrikant.
- Gaupp, Oberamtsarzt.
- Hahn, Joh. Gemeindevater.
- Dit, Debonom.
- Kenz, ref. Stadtpfleger.

## Eine Kuh

großtrüchtig mit dem 4. Kalb hat zu verkaufen.  
Friedrich Mos.

## 4 Sichen

Unterbach.  
Die Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag, nachmittags 1 Uhr

## Fruchtpreise.

	hoch.	mitt.	nied.
Dinkel	Str. 6 94	6 83	6 66
Haber	6 92	6 85	6 78
Weizen	3	2 90	—
Berje	2	1 90	—
Roggen	2 60	2 40	2 20
Ackerbohnen	2 40	2 30	—
Welschkorn	4	—	—
Erbsen	4 80	4 75	—
Linsen	3	2 60	2 55
Widen	—	—	—



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach

- Ostasien
- Australien
- Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Carl Veil, Schorndorf.**

**Heinr. Aug. Billinger, Weizheim.**  
**B. Billinger, Lorch.**  
**Rud. Borst, Pfing, Göppingen.**  
**Friedr. Häcker, Gmünd.**  
**Jman. Schoffel, Waiblingen.**



Das überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte **Zacherlin** kauft man echt nur so: denn es existiert nur in Flaschen mit dem Namen **J. ZACHERL,** und ist vor nichts mehr zu warnen, als vor den in losen Papier verpackten ausgegogenen so sehr verfälschten Insektenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der „echten Zacherlin-Flaschen“ muß ernstlich gewarnt werden, wiewohl jeder auf seinen Kauf sehende Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen und Fretführungen zu bieten. Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Schorndorf bei Herrn **Chr. Bauer.** Haupt-Depot: **J. ZACHERL, WIEN.**

Am Dienstag d. 2. Juli d. Js., morgens 7 Uhr wird auf dem Rathhause in Vorderweihbuch eine Kuh im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher **Moser.**

## Göppingerwasser

per Krug 10 S, bei Weinabnahme 8 S.  
Geradketten. **Vorschlag** für die Kirchengemeinderatswahl.

1. David Bühler, Pf. G. R.
2. Matth. Friedr. Seybold, G. R.
3. Joh. Jakob Mac, G. R.
4. Christian Balmer, Mich. S.
5. Gottfried Balmer, Dan. S.
6. Tobias Schweger.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Verantwortlich gedruckt und besetzt von S. Rödel. C. W. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Erhebung über den mutmaßlichen Fremden-  
 andrang angestellt, zu den geschätzten Zahlen  
 noch einen großen Prozentsatz geschlagen und  
 demgemäß eine erhebliche Anzahl von Lokomo-  
 tiven und Personenwagen von benachbarten  
 Bahnverwaltungen gemietet. Aber der Men-  
 schenandrang auf den Bahnhöfen schon am  
 letzten Samstag ließ auf eine bedeutende Über-  
 schreitung der Schätzungen schließen und rasch  
 wurden überall noch Güterwaggons mit den  
 für Mobilmachung vorhandenen Sitzbänken ver-  
 sehen und ein Personen-Verkehr, der alles in  
 Württemberg bis jetzt Dagewesene weit hinter  
 sich ließ, wurde ziemlich glatt bewältigt. Ernste  
 Klagen haben wir von keinem der vielen Frem-  
 den gehört. Uebrigens zeigte sich auch das  
 Reisepublikum genügsam und bescheiden.

— Nach der württembergischen Bevölke-  
 rungsstatistik des statistischen Landesamts zu-  
 den im vorigen Jahre 13 167 Ehen geschlossen,  
 die Zahl der Geborenen einschließlicb Totge-  
 borener betrug 52 207, es ergibt sich somit ein  
 Ueberschuß der Geborenen von 18 864. Auf die  
 vier Kreise verteilt, kommen auf den Donau-  
 kreis 3180 Ehen 17 129 Geburten, 13 451  
 Todesfälle. Auf den Neckarkreis kommen 4414  
 Ehen, 71 171 Geburten, 15 852 Todesfälle.  
 Im Schwarzwaldkreis kommen auf 3109 Ehen,  
 17 458 Geburten und 12 715 Todesfälle und  
 im Saalkreis 2464 Ehen, 14 266 Geburten  
 und 10 289 Todesfälle. In den letzten 10  
 Jahren wurden in ganz Württemberg 127 832  
 Ehen geschlossen, 781 418 Kinder geboren und  
 569 464 starben.

**Heilbronn, 27. Juni.** Die Schwur-  
 richterungen des II. Quartals nahmen heute  
 unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr.  
 Zimmerle ihren Anfang. Der erste Fall betrifft  
 die Anklage gegen den 62jährigen früheren  
 Gemeindefleher Joh. Messerschmid von Aurich,  
 DA. Waiblingen, wegen Unterschlagung im Amt  
 und Väterfälschung. Der Angeklagte hatte in  
 seiner Eigenschaft als Gemeindefleher seit Jahren  
 eine Reihe Unterschlagungen im Gesamtbetrag  
 von 870 M. begangen und, um dieselben zu ver-  
 decken, das Kassenbuch unrichtig geführt. Der  
 Angeklagte befreit, Gelder in seinem Namen  
 verwendet zu haben; er will Geld aus der Kasse  
 verliehen haben, im übrigen von seinem jetzt in  
 Amerika befindlichen Sohne befohlen worden sein.  
 Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis un-  
 ter Anrechnung eines Monats der erstritten Un-  
 tersuchungshaft.

**Gerstetten, 27. Juni.** Heute Abend  
 hatten wir ein starkes Gewitter. Der Blitz  
 schlug in die Notariatswohnung, glücklicherweise  
 ohne zu zünden. Der Giebel und die oberen  
 Zimmer sind zerstört. Von den Hausbewohnern  
 wurde niemand beschädigt.

**Neckarstadt, 28. Juni.** Gestern mit-  
 tag stürzte sich oberhalb der Neckarfulmer Fähre  
 ein Lebensmüder in den Neckar. Von den dort  
 mit Sandauswerfen beschäftigten Arbeitern wurde  
 derselbe sogleich wieder herausgeholt und ihm  
 von Mänterarmen eine Aufmunterung gereicht,  
 die ihm wohl die Selbstmordgedanken auf einige  
 Zeit vertrieben haben werden. Derselbe, dem  
 landwirtschaftlichen Arbeiterstande angehörend,  
 war seinen Kettern unbekannt, und entfernte  
 sich, ohne seine Karte zurückzulassen.

**Bönnigheim, 27. Juni.** Im Laufe des  
 gestrigen Nachmittags wurden dem Bauern  
 Wilhelm Widmann mittels Einsteigens und  
 Einbruchs in dessen Wohnung 112 M. in ba-  
 rem Gelde gestohlen. Vom Thäter hat man  
 noch keine Spur.

**Heute, DA. Waldsee, 27. Juni.** Auf dem  
 nahen Schauerleshof ersticken letzten Sonntag zwei  
 schwächliche Zwillingkinder, deren Vater im Schlafe  
 seine Bettbede auf die Wiege übergeschlug, wodurch  
 die Kinder vollständig bedeckt wurden. Der schnell  
 herbeigerufene Arzt vermochte sie nicht mehr in's  
 Leben zurückzubringen.

**Am, 28. Juni.** Bei einem gestern Abend  
 nach 7 Uhr hier niedergegangenen schweren Ge-  
 witter schlug der Blitz in einen Kehlthurm der  
 Wilhelmshurg, in welchem Mannschaften der  
 5. Kompagnie des Grenadier-Regiments König  
 Karl Nr. 123 untergebracht sind. Ein auf  
 einem Bette liegender Soldat wurde vollständig  
 betäubt und kam erst nach zwei Stunden wie-  
 der zum Bewußtsein; ein zweiter Soldat, der  
 sich an die gleiche Bettstelle angelehnt hatte,

wurde ebenfalls vom Strahle getroffen, so daß  
 noch heute ein vom Rücken bis zur Hüfte  
 derselben führender roter Streifen sichtbar ist.  
 Der Blitz fuhr Johann zum Turme durch eine  
 Zwischenwand wieder hinaus und in einen Ab-  
 ock hinein, dessen Thürengerüthe vollständig  
 zertrümmert wurde.

**Rehlingen, 26. Juni.** Ein in der Hinning-  
 schen Maschinenfabrik angestellter Schmied, der  
 vor einem halben Jahre vom Militär beurlaubt  
 wurde, ist laut Schm. M. auf bedauerliche Weise  
 verunglückt. Während am Montag der Zug der  
 Kinder auf den Festplatz unterwegs war, schoß  
 er, wie er sich gegen die Seimigen äußerte, zu  
 Ehren seines Königs eine Musketen ab. Der Stoß  
 des Gewehres nach rückwärts war aber so heftig,  
 daß er sich eine Darmverletzung zuzog und nach  
 24 qualvollen Stunden sein junges Leben aus-  
 hauchte. Außer seiner Familie betrauert ihn seine  
 Braut, die er in einigen Wochen zum Traualtare  
 führen wollte.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 28. Juni.** An der Reise des  
 Kaisers nach Norwegen nimmt u. A. der Chef  
 des Generalstabes, Graf Waldersee, Teil.

**Berlin, 28. Juni.** Der „Post“ zufolge  
 genakht der Kaiser von seinem Auszug nach Nor-  
 wegen am 21. oder 22. Juli wieder in Berlin  
 zurück zu sein. Etwa am 28. Juli reißt der  
 Monarch nach Wilhelmshaven ab und schiffet sich  
 am 30. nach England ein. Am 2. August er-  
 folgt die Ankunft in Cowes an der Nordküste  
 der Insel Wight. Die Rückkunft nach Berlin  
 würde dann voraussichtlich am 8. August statt-  
 finden. Alsdann sieht man dem Besuche des  
 Kaisers von Oesterreich entgegen, an welchen sich  
 die großen Mächte anschließen dürften.

**Berlin, 29. Juni.** Die „Vossische Zei-  
 tung“ will wissen, daß die Verlobung der Prin-  
 zessin Viktoria von Preußen mit Prinz Albert  
 Viktor von England bevorsteht.

**Berlin, 29. Juni.** Nach der „Kreuzztg.“ sind  
 über den Gegenbesuch des Zaren endgiltige Be-  
 stimmungen noch nicht getroffen. Nach den zur  
 Stunde bekannten Dispositionen scheint ein dies-  
 jähriger Besuch des Zaren in Berlin nicht in  
 Aussicht genommen.

**Berlin, 27. Juni.** (Zwei süddeutsche  
 Minister.) Unter dieser Epigramme wird der  
 „Magdeb. Ztg.“ von hier geschrieben:

„Nach dem bayerischen leitenden Minister,  
 Frhr. v. Luz, ist nun gelegentlich der Jubel-  
 feier in Stuttgart auch dem württembergischen  
 Ministerpräsidenten v. Mittnacht von unserem  
 Kaiser die höchste preussische Ordensauszeich-  
 nung, der Schwarze Adlerorden, verliehen  
 worden. Beide kurz hintereinander erfolgte  
 Ordensverleihungen haben für die innere Poli-  
 tik Deutschlands mehr als gewöhnliche Be-  
 deutung. Sie beweisen, welchen Wert man in  
 Berlin auf die treue lokale Unterstützung der  
 Reichspolitik seitens der Einzelstaaten, der  
 verbündeten Fürsten und ihrer Regierungen  
 mit vollem Rechte legt. Es sind die Haupt-  
 minister der beiden großen, mit Reservatrechten  
 verfassungsmäßig ausgestatteten Einzelstaaten,  
 denen jene Auszeichnung zu Teil geworden ist.  
 Beide Minister haben von den Verhandlungen  
 in Versailles an bis jetzt ihren vollwertigen  
 Anteil an der Begründung und dem bisherigen  
 staatlichen Leben, der Geschichte des neuen  
 deutschen Reichs genommen. Sie haben bei  
 allem Festhalten an den Rechten der Einzel-  
 staaten und den Vorrechten ihrer besonderen  
 Heimatländer immer dem Reiche und dem Kaiser  
 gegeben, was des Reichs und des Kaisers war.  
 Allen Ansehnungen, die ihnen von gewissen  
 Parteien ihres engeren Vaterlands zu Teil  
 wurden, haben sie Stand gehalten und an der  
 Seite ihrer Monarchen entscheidend zur Kräf-  
 tigung des deutschen Reichs mitgewirkt. Man  
 braucht nur an die schweren Tage zu erinnern,  
 welche Herr v. Luz während des Kulturkampfes,  
 dann während der Katastrophe Ludwigs II.  
 durchlebt hat, und an die Haltung, die er dem  
 augenblicklichen Wüthrum der vorgeschrittenen  
 Alerikalen Bayerns gegenüber mit eben solcher  
 Entschiedenheit als Staatsmännischer Klugheit  
 einnimmt. Herr v. Mittnacht, seit 1876 Mini-  
 sterpräsident, hatte besonders in jüngster Zeit  
 am württemberg Hof schwere Zeiten zu be-  
 stehen und ist aus ihnen als Sieger und in  
 seiner Treue wie Offenheit durch den Monar-

chen anerkannt hervorgegangen. Beide Männer  
 werden als hervorragende politische Gestalten  
 und Mitglieder des deutschen Reichs in den  
 ersten Jahrzehnten der Geschichte desselben  
 unvergänglich bleiben, so lange das Reich be-  
 steht und das Gedächtnis an seine Schöpfung  
 und Ausbildung in der Nation fortlebt, nicht  
 minder wie die Bundestreue ihrer Fürsten, die  
 sich beim Tode des ersten und zweiten deutschen  
 Kaisers in so erhebender Weise kund gethan hat.“

— Die nächsten kritischen Tage nach Dr.  
 Falb's Theorie sind der 28. Juni, der 12. und  
 28. Juli. Es sind dies kritische Tage zweiter  
 Ordnung. Der 11. August, 19. September und  
 24. Oktober sind dagegen kritische Tage erster  
 Ordnung.

**O Sigmaringen, 28. Juni.** Die stan-  
 desamtliche Trauung des Erbprinzen und der  
 Prinzessin Maria Theresia von Bourbon fand  
 gestern Vormittag 11 Uhr in Gegenwart des  
 Kaiserpaars durch den Hausminister v. Wedell  
 vollzogen, statt. Hierauf setzte sich der groß-  
 artige Brautzug nach der Stadtpfarrkirche in  
 Bewegung. Um 11 $\frac{1}{2}$  wurde die kirchliche  
 Trauung durch den Benediktiner-Erzabt Walter aus  
 Veuron mit einer würdigen Anrede voll-  
 zogen. Der Kaiser brachte bei der Brunnstafel  
 einen Trinkspruch auf das Brautpaar aus.  
 Der Fürst von Hohenzollern dankte im Namen  
 der Familie für das Erscheinen des Kaiserpaars.  
 Soeben, um 4 Uhr, nach Schluß der Tafel,  
 als sich die fürstliche Gesellschaft in den Park  
 begeben hatte, brach ein Gewittersturm los,  
 worauf sich die Fürstlichkeiten zurückzogen. Die  
 Gesellschaft blieb jedoch vereint, auch der Kaiser  
 weilt noch in ihrer Mitte.

**Kiffingen, 28. Juni.** Heute Morgen,  
 kurz vor 9 Uhr, ist die Kaiserin mittelst Sonder-  
 zuges auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen.  
 In einem offenen, mit zwei stolzen Trakehnern  
 bespannten Hofwagen fuhr die hohe Frau, von  
 nur einer Hofdame begleitet, unter den jubelnden  
 Hochrufen der Bevölkerung zur oberen Saline.  
 Der prächtig geschmückte Bahnhofstrahle ent-  
 lang hatte sich eine zahlreiche Menge, aus Stadt-  
 und Landbewohnern und Badegästen bestehend,  
 aufgestellt, um die Kaiserin zu begrüßen, die  
 sich, über den warmen Empfang sichtlich erfreut,  
 mit ebensoviel Würde als Liebreiz nach allen  
 Toilette und sah vorzüglich aus. Ueberall hörte  
 man Ausrufungen über den günstigen Eindruck,  
 den ihre Erscheinung auf alle gemacht hatte. Kif-  
 fingen, das nun die hohe Chre genießt, die Kaiserin  
 mit den morgen eintreffenden Prinzen auf einige  
 Wochen zu beherbergen, hat seine Freude dar-  
 über in sehr ausgiebigem Maße kundgegeben.  
 Alle Straßen und Häuser sind besetzt und  
 geschmückt.

**Bad Kiffingen, 29. Juni.** Die vier kai-  
 serlichen Prinzen sind soeben hier eingetroffen.  
 Dieselben wurden von der Kaiserin am Bahnhof  
 abgeholt. Das zahlreich versammelte Publikum  
 begrüßte die Kaiserin und die Prinzen mit be-  
 geisterter Hochrufen.

**Mainz, 30. Juni.** Prinz Heinrich von  
 Preußen ist heute Morgen nach Kiel abgereist;  
 derselbe geht Dienstag in See. Ob mit dem  
 Kaiser, ist noch unbekannt.

**Mainz, 29. Juni.** Das Polizeiamt unter-  
 sagte auf Grund des Socialistengesetzes die Ver-  
 sammlung, welche morgen wegen Beschäftigung des  
 Arbeitercongresses zu Paris stattfinden sollte.

In **Hamburg** geriet am 26. d. der große  
 Thranpeicher von Tietgens und Robertson in  
 Brand. An den Unmassen Thran fand das  
 Feuer reichliche Nahrung; es griff rasend schnell  
 um sich. Das ganze Gebäude wurde in Mische  
 gelegt. Der Schaden wird vorläufig auf  
 400 000 M. geschätzt. Leider blieb es nicht bei  
 dem Schaden an Hab und Gut. Ein Feuer-  
 wehrmann stürzte von der Leiter und fiel auf  
 ein Faß. Am Nackgrat schwer verletzt, wurde  
 er vom Läge getragen.

**Ausland.**

**Bern, 27. Juni.** Der Nationalrat er-  
 mächtigte ohne Erörterung und einstimmig den  
 Bundesrat, im Bedürfnisfalle die für 1891/1892  
 vorgesehenen Anschaffung von Kriegesverpflegungs-  
 material sofort vorzunehmen. Der Ständerat  
 nahm einstimmig die bereits vom Nationalrat ge-  
 nehmigte Vorlage betreffend die Wiedererrichtung  
 der ständigen Stelle eines eidgenössischen General-

anwaltes unter Befügung eines Passus an, wel-  
 cher die Pflicht der Ueberwachung der Fremden-  
 polizei betrifft.

Aus **Brüssel** wird der Münchener „Allg.  
 Ztg.“ berichtet:  
 Das Organ der belgischen Socialistenpartei  
 veröffentlicht eine gerade mit Rücksicht auf die  
 letzten Arbeitsausstände wichtige Nachricht: die  
 bevorstehende Gründung eines internationalen  
 Bergmannsbundes, welchem die Bergleute  
 Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Englands  
 und wahrscheinlich auch Oesterreichs beitreten  
 sollen. Der Bund soll von Socialdemokraten  
 geleitet werden und den Zweck verfolgen, durch  
 die Androhung und Ausföhrung eines gleich-  
 zeitigen allgemeinen Ausstandes die Forderungen  
 der Bergleute durchzusetzen. Wie es heißt, wird  
 die Gründung des Bergmannsbundes einen der  
 Hauptprogrammunkte des im künftigen Monat zu  
 Paris stattfindenden internationalen Sozialisten-  
 congresses bilden.

**London.** Untergang eines Schiffes. Das  
 britische Kriegsschiff „Dart“, welches mit Ver-  
 messung beschäftigt war, ist an der Küste von  
 Neu-Seeland untergegangen. Dasselbe war ein  
 Fahrzeug von 470 Tons Tragkraft und seine  
 Bewaffnung bestand aus zwei Kanonen. Die  
 Besatzung scheint ertrunken zu sein.

**Rom, 26. Juni.** Die Befestigungsarbeiten  
 an der italienischen Westgrenze werden eifrig  
 betrieben. Die Militärstraße von Nocciamele  
 ist bereits traciert und gegenwärtig im Baue  
 begriffen. Eine Genie-Compagnie ist nach Lofa  
 beordert worden, um die Forts auf dem rechten  
 Ufer der Dora herzustellen. Auch auf dem  
 rechten Ufer des genannten Flusses, in Siag-  
 lionegebiete, hat man begonnen, Befestigungs-  
 werke zu errichten; eine der Galerien am Mont  
 Genis wird verlängert. — Nach der „Tribuna“  
 sind die Beziehungen zwischen Rom und Peters-  
 burg höchst gespannt. Der Zar vermeide ab-  
 sichtlich jede Begegnung mit dem italienischen  
 Botschafter Marchetti. Bei dem jüngsten Hofball  
 lehnte der Zar die Vorstellung zweier neu-  
 enannter italienischer Botschaftssekretäre ab.

**Serbien.** (Dokumenten-Diebstahl.) Der  
 Bukarester Correspondent der „Moskauer Ztg.“  
 berichtet über einen Diebstahl, der an dem Me-  
 tropoliten Michael auf der Fahrt von Bukarest  
 nach Belgrad verübt worden ist. Danach ist dem  
 Metropolit die Schatulle gestohlen worden, in  
 der er Geld und wichtige Dokumente, unter An-  
 deren auch seinen Briefwechsel mit der Königin  
 Natalie, aufbewahrt hielt. Der serbischen Beglei-  
 tung des Metropolitens mar mit Ausnahme eines  
 außerordentlich neugierigen und originellen Eng-  
 länders, der sich immer in der Nähe des Metro-  
 politen zu schaffen gemacht hatte, nichts verdäch-  
 tig erschienen. Diejem Engländer wird nun der  
 gestohlene Diebstahl zugeschrieben. Mit der ihm  
 eigenen Ruhe hatte der Metropolit, als er den  
 Diebstahl bemerkte, seine Umgebung gebeten, nur  
 ja kein Aufsehen zu machen, die gestohlenen Do-  
 kumente hätten nur einen Wert für ihn selbst,  
 durchaus keine politische Bedeutung, so daß der  
 Dieb mit ihnen nichts anfangen könne. Die „M.  
 Z.“ erwähnt bei dieser Gelegenheit einer Affaire,  
 die sich mit Dragan Jankoff auf der Fahrt von  
 Belgrad nach Bukarest in Turn-Severin ereignete.  
 In dieser Stadt wurde dem Bulgaren, der Jan-  
 koff begleitete, die Baggage gestohlen, die er neben  
 der Baggage Jankoff's niedergelegt hatte. Offen-  
 bar hatte man es auf die Baggage des letzteren  
 abgesehen, in der man wichtige Dokumente ver-  
 mutete. . . .

**Newyork.** Ein Kabel-Telegramm aus  
 Newyork warnt vor Eisbergen im atlantischen  
 Ocean. „La Bourgogne“ von Havre ausgehend,  
 passierte vier Tage nach der Abfahrt einen Eis-  
 berg von 1000 Fuß Länge und 150 Fuß Höhe,  
 des Nebels halber hatte der Kapitän die Richt-  
 ung etwas geändert, sonst wäre „Bourgogne“  
 verloren gewesen, da der Eisberg nur einige  
 Fuß entfernt direkt im Kurs lag.

**Verschiedenes.**

**Massenvergiftung.** Nach einem Hoch-  
 zeitsmahle in Lombaine bei Nancy zeigten sich  
 bei sechzehn Personen Vergiftungssymptome;  
 zwei Personen fielen schwer erkrankt; man gab  
 die Vergiftung einem unglücklichen Zufall schuld.  
 Heute stellte sich heraus, daß der Vater des

Bräutigams, Joseph Ubal, der der Partie ent-  
 gegen war, die Gesellschaft vergiftete. Nur die  
 Braut, welche die Speisen nicht berührt hatte,  
 ist gesund geblieben.

**Stuttgart.** (Palästina-Weine.) Rascher als  
 man vor wenigen Jahren hätte ahnen können, hat sich  
 Palästina mit samt dem Libanon und dem Hinter-  
 lande zu einem achtungsgebietenden Weinpro-  
 dzenten ausgestaltet und verpricht in allernächster  
 Zukunft eine feste Stellung auf dem Weltmarkte  
 einzunehmen. Kein Wunder auch! Ist doch die  
 syrische Küste laut geschichtlicher Ueberlieferung  
 die Wiege des regelrechten Weinbaus gewesen.  
 Phönizier und Israeliten trugen die Kultur der  
 edlen Weinrebe ins Abendland; ja erstere waren  
 im Abendland die einzigen, die regelrechten Wein-  
 handel trieben, und mit ihren geschätzten Marken  
 nahezu die ganze damalige zivilisierte Welt ver-  
 sorgten. Sie brachten den Bewohnern der Mittel-  
 meerinseln, den Västen sowie den Galliern die  
 Weinrebe aus der Heimat als unschätzbare Gabe,  
 sie machten die westlichen Länder Europas zu  
 Weinländern, ihnen verdanken eigentlich Frankreich  
 und Spanien die unergründlichen Quellen des  
 Wohlstands, der aus dem Blut der Traube seit  
 Jahrtausenden geflossen. Die so manchem Kultur-  
 gebiete abholde Lehre des Korans vernichtete auch  
 den Weinbau im Mutterlande und erst nach ander-  
 halb Jahrtausenden, in unserer jüngsten aufge-  
 klärten Gegenwart, wagt die Rebe ihre vielver-  
 sprechende Renaissance dort, von wo sie eigentlich  
 die Welt erobert und beglückt. Und diese glän-  
 zende Wiegeburt haben unsere engeren Lands-  
 leute bewirkt! Schwäbische Kolonisten, weiter  
 Pfälzer und Rheinländer waren es, die in den  
 70er und 80er Jahren sich in Palästina und  
 Syrien ansiedelten und kaum recht warm gewor-  
 den, den Weinbau rationell in die Hand nahmen.  
 Die ersten Versuche übertrafen alle Erwartungen  
 und munterten zur weiteren ausgiebigen Pflege  
 und siehe da! Die Jerusalemer, Hebroner und  
 Libanon-Weine haben rasch auf unseren Märkten  
 beste Aufnahme gefunden und sind heute schon  
 bei Kennern und Laien als edle Tropfen wohl-  
 geschätzt. Auch in unserer Stadt hat die vor-  
 kurzem eröffnete erste Niederlage (das nun bestbe-  
 kannte Geschäft des Herrn Schmidt in der Ober-  
 hardstraße 35) ihren Kundenkreis gefunden, der  
 sich stetig vermehrend, glänzenden Beweis für  
 die vorzüglichste Qualität erbringt. Die Jerusa-  
 lem- und Hebron-Weine sind reine, rationellst  
 gezogene Tropfen, die sowohl als Tisch- und Früh-  
 stück- sowie als Stärkungstränke, Medizinal-  
 und Desjertweine bester Aufnahme sicher sein  
 können.

**Im Interesse Aller, die auf Klein-  
 lichkeit halten.** „Zacherlin“, das Vorzüg-  
 lichste gegen alle Insekten, ist das wirksamste,  
 einzig bewährte Mittel zur gründlichen und  
 rapiden Ausrottung des lästigen Ungeziefers  
 und dessen Brut. Es vernichtet total die  
 Wangen und Flöhe; es reinigt die Küchen  
 gründlich von der Schwabenbrut; es befreit  
 auch schnellste von den Fliegen; es schützt  
 unsere Haustiere und Pflanzen vor allem Un-  
 geziefer und den daraus folgenden Erkrankungen;  
 es bewirkt die vollkommene Säuberung von  
 Kopfkissen u., daher empfiehlt es sich vorzugs-  
 weise zur Reinigung von Wohnräumen, Küchen,  
 Stallungen, Gärten, Zimmerpflanzen und Vogel-  
 schäftszimmer, Fellschänder und Rävichner, über-  
 haupt für jedermann unentbehrlich der auf Rein-  
 lichkeit und Gesundheit hält. Jedes echte Fläch-  
 chen „Zacherlin“ ist mit Schutzmarke und  
 Namenszug „J. Zacherl“ versehen und ist  
 wohl zu unterscheiden vom gewöhnlichen In-  
 sektenpulver, welches offen ausgegeben, in  
 Schachteln, Dosen, nachgeahmten Flaschen oder  
 sonstiger Verpackung verabreicht wird. Man  
 verlange daher bei Einkauf ausdrücklich „Zacher-  
 lin“ und achte hierbei auf Namenszug „J.  
 Zacherl“ und weise auf Täuschung berechnete  
 Nachahmungen entschieden zurück. Im Nebr-  
 igen verweisen wir auf die in unserer heutigen  
 Nummer erschienene diesbezügliche Anzeige.

**H. Ueberberg-Albrecht's Booncamp  
 of Maag-Bitter.** Von allen bis jetzt bekannt  
 gewordenen magensärkenden Liqueuren, Esenzen  
 u., unter welchem Namen sie auch dem Publi-  
 kum angepriesen werden mögen, hat noch kein  
 Getränk eineso ausgedehnte, zugleich als Handels-

Artikel weltumfassende Bedeutung und Aner-  
 kennung gefunden, als der von H. Ueberberg-  
 Albrecht in Rheinberg am Niederrhein im Jahre  
 1846 erfundene „Booncamp of Maag-  
 Bitter“, bekannt unter der Devise: „Oecidit,  
 qui non servat.“ Dieser berühmte Bitterliqueur  
 verdankt seinen Ursprung nicht allein dem  
 Gründer und Mitinhaber genannter Firma,  
 Herrn Hubert Ueberberg sen. und ist auch das  
 Geheimnis der Bereitung des „Booncamp of  
 Maag-Bitter“ nur den Inhabern der Firma  
 H. Ueberberg-Albrecht, also außer dem Erfinder,  
 laut notarieller Urkunde vom 27. Mai 1884,  
 seit 1877 nur dessen einzigem Sohne und Associé  
 Herrn Hubert Ueberberg jun. bekannt. Wohl  
 selten hat ein Handels-Artikel in gleich kurzer  
 Zeit eine solche allgemeine Anerkennung und  
 Würdigung gefunden, wie H. Ueberberg-Al-  
 brecht's „Booncamp of Maag-Bitter“. Wäh-  
 rend das „Eau de Cologne“ ein volles Jahr-  
 hundert zu seiner Weltverbreitung brauchte,  
 konnte sich die Rheinberger Erfindung bereits  
 nach einem Jahrzehnt rühmen, weit über die  
 Grenzen des südlichen und westlichen Welt-  
 meeres Ruf und Klang erlangt zu haben. Ueber  
 den unzähligen anerkennenden Urteilen, welche  
 seit der Gründung 1846 die Helden der Medizin  
 und Wissenschaft über den „Booncamp of Maag-  
 Bitter“ gefällt haben, ist der täglich zunehmende  
 Debit wohl die beste Bürgschaft für seine Güte.  
 Mit gleicher Konsequenz haben die bedeutentsten  
 Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen sowohl  
 des In- wie des Auslandes, wo H. Ueberberg-  
 Albrecht's „Booncamp of Maagbitter“ ver-  
 treten war, demselben die Sieges-Palmen über  
 alle ausgestellten Bitter-Liqueure zuerkannt.  
 Durch die letzten Prämierungen in Venedig  
 1887 (Verdienst-Medaille I. Klasse) und Brüssel  
 1888 (Goldene Medaille) als höchste Auszeich-  
 nungen ist die Zahl der Preis-Medaillen auf  
 24 gestiegen. Im Jahre 1857 wurde der Er-  
 finder zum Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit  
 des Prinzen von Preußen, spätem Kaisers  
 Wilhelm I., ernannt mit der Berechtigung zur  
 Führung des Königl. Wappens, welcher Aus-  
 zeichnung sich noch später die der verschiedensten  
 Höfe anreihen

Dieser Erfolge gegenüber kann es denn  
 auch kein Wunder nehmen, daß unter dem vom  
 Erfinder seinem Fabrikate zuerst beigelegten Namen  
 „Booncamp of Maagbitter“ oder einer auf  
 Täuschung berechneten ähnlichen Bezeichnung  
 eine große Menge Nachahmungen entstanden  
 sind. Diese Imitationen, welche meistens nur  
 wertlose, häufig der Gesundheit schädliche Sub-  
 stanzen enthalten, erscheinen nicht nur mit täu-  
 schendster Nachahmung der Marken und Etiquette  
 u. des Erfinders, sondern sogar auch oft unter  
 einem fingierten, der Firma H. Ueberberg-  
 Albrecht ähnlich klingenden Namen.

Die Firma H. Ueberberg-Albrecht, welche  
 ihre Etiquette und Biquette sowohl in ihren  
 Einzelschichten, als auch in ihrem Gesamtbilde  
 hat geschlechtlich schützen lassen, geht beständig  
 gegen solche ebenso schamlosen wie gefährlichen  
 Betrügereien energisch vor. Es ist jedoch Haupt-  
 sache des conumierenden Publikums, solchen  
 Täuschungen im eigenen Interesse möglichst  
 vorzubeugen und sich vor Nachteil zu schützen,  
 indem es beim Einkauf genau auf die Firma  
 H. Ueberberg-Albrecht achtet, denn alles, was  
 nicht unter dieser Firma als „Booncamp of  
 Maagbitter“ verkauft wird, ist Fälschung! Wo  
 trotzdem das Publikum mit Nachahmungen des  
 „H. Ueberberg-Albrecht's Booncamp of Maag-  
 bitter“ getäuscht werden sollte, wird die Firma  
 für jede diesbezügliche Mitteilung gewiß dank-  
 bar sein.

**Schorndorf, 1. Juli.** (Eingekandt.)  
 Es wäre doch wünschenswert, daß die städtische  
 Wegbehörde die Feldwegordnung in etwas  
 schneidigerer Weise handhaben würde.

Geht man gegenwärtig den Fußweg  
 am Mählbach entlang bis zum Männerbade-  
 platz oder zur mittleren Brücke, so ist man  
 genötigt, oft größere Strecken bis um die Knöchel  
 im Morast zu waten — eine Zumutung, die  
 doch nicht mehr zeitgemäß sein dürfte — zumal  
 man auf dem Wege zum Verschönerungsvereins-  
 badeplatz sich befindet.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 4. Juli 1889.

## Abonnements-Einladung.

Für das dritte Quartal 1889 können auf den „Schorndorfer Anzeiger“ Unterhaltungsblatt und Jugendfreund sowohl bei den P. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlagspreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., für die durch Post zu beziehende Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

### Amtsliches.

Oberamt Schorndorf.  
**Am die Ortsvorsteher.** Unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 31. März 1888, Schorndorfer Anzeiger 1888 Nr. 40, betreffend den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Nachweisungen über Regiebauarbeiten vom 1. April bis 30. Juni f. Jz. bezw. Fehlanzeigen bis spätestens 7. Juli f. Jz. hierher vorzulegen.  
Schorndorf, den 1. Juli 1889.  
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

Oberamt Schorndorf.  
**Die Ortsvorsteher** haben die Sportelverzeichnisse des I. Quartals des Etatsjahres 1889/90 bezw. Fehlsurkunden binnen 4 Tagen hierher vorzulegen.  
Dabei werden dieselben insbesondere angewiesen, die Tarifnummern ihrer Sportelrechnungen durchweg nach dem durch die Ministerialbekanntmachung vom 16. Juni 1887 (Reg.-Blatt S. 189) veröffentlichten neuen Sporteltarif richtig zu stellen, auch in den Fehlsurkunden auf das Sportelgesetz in der Redaktion vom 14. Juni 1887 (Regbl. S. 163) und die hierzu ergangene, an die Stelle der Verfügung vom 4. April 1881 getretene Ministerial-Verfügung vom 26. September 1887 (Regbl. S. 387) Bezug zu nehmen.  
Schorndorf, den 1. Juli 1889.  
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

**Bekanntmachung, betreffend die Fortsetzung der Kirchengemeinderatswahl.** Bei der am 30. Juni d. J. stattgefundenen Wahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats ist in diesem ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben worden und wird deshalb die Wahl am Sonntag den 7. Juli nach Schluß des Morgengottesdienstes bis 11 1/2 Uhr in der Sakristei fortgesetzt; hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.  
Schorndorf, den 1. Juli 1889.  
Stadtspfarrer Jindl.

Die Erinnerungs-Medaille in Silber wurde von Sr. Majestät dem König weiter verliehen: Den Herren Fabrikanten Arnold und Kurt, Oberamtspfleger Frösch von hier und Herrn Pfarrer Dorich in Oberurbach; die Karl-Di-

Medaille: Schwester Heinricke im Bezirks-Krankenhaus; Medaillen in Bronze erhielten ferner: die Herren Schullehrer Schöpf in Winterbach und Schweizer in Weiler.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**  
— **Schorndorf**, 2. Juli. Die Lehrer des ganzen Bezirks Schorndorf versammelten sich am 27. Juni in Schnaitz zu einer Konferenz, um zugleich auch den 100. Geburtstag des Komponisten Silcher zu feiern. In der Kirche wurden nur Silcher'sche geistliche Chöre gesungen und Orgelstücke von Silcher vorgelesen. Nach diesem hielt Herr Bezirkschulinspektor Helfer Gross einen eingehenden Vortrag über Silcher und beleuchtete namentlich die geistlichen Compositionen Silcher's. Vor dem Schulhaus an der Gedentafel sang der Lehrchor: „Stumm schläft der Sänger“. Nach einigen Besprechungen im Schullokale versammelten sich die Teilnehmer im Gasthof z. Lamm. Während des Mahles toastierte Herr Helfer Gross auf den König, Herr Pfarrer Kempnis auf die spendende Königin, Herr Schullehrer Heim auf Geradstetten auf den Kaiser Wilhelm II. Volkstlieder von Silcher wurden von den Lehrern vorgetragen, namentlich kamen auch die dem Silcherverein zu Schnaitz gewidmeten Lieder im Quartett zur Geltung. Zum Schluß gedachte Herr Pfarrer Weigelin von Schnaitz noch des lieberlebenden, heftigsten Componisten Silcher, dessen 100ste Geburtstagsfeier an diesem Tage nach echt Silcher'schem Sinne eingeleitet wurde. Statt einer nochmaligen Rede antwortete auf Schullehrer Niedeck's Bercantassung die ganze Versammlung mit einer anmutigen Silchermelodie.

**Württemberg.**  
**Stuttgart**, 1. Juli. Seine Majestät der König haben Allerhöchstdig zu verfügen geruht: v. Pfister Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im 8. Infanterie-Regiment Nr. 126, wird unter Stellung à la suite des Regiments nach Preußen kommandirt befehls Verwendung in der Stelle eines etatsmäßigen Stabsoffiziers bei dem Grenadier-Regiments Graf Kleist von Kollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6; Ritt-ross Hauptmann im Feldartillerie-Regiment König Karl Nr. 13, zum Major befördert und als Abteilungs-Kommandeur in das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern verlegt.

**Stuttgart**, 1. Juli. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge wurden durch königlichen Gnaden-

auf Antrag des Justizministers 245 Personen begnadigt; weitere Fälle sind noch in Behandlung. Der König verfügte auch militärische Gnadenakte.  
Fr. S.

**Stuttgart**, 2. Juli. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Friedrichshafen, welche bereits am Dienstag erfolgen sollte, findet nunmehr nach dem Staatsanzeiger Donnerstag den 4. Juli statt.

**Stuttgart**. Die vier Rappen, welche Sr. M. der russische Kaiser als Festgeschenk Sr. M. der Königin überreichte, wurden Mittwoch vormittag in der Allee auf der Südseite des K. Privatgartens im Beisein des russischen Thronfolgers Ihrer Majestät vorgeführt. Die vier Rappen, Hengste, bilden 2 Paare; ein Paar ist ohne jegliches Abzeichen, ein Paar hat an den Fesseln hinten kleine weiße Abzeichen. Die vier Tiere stammen aus dem berühmten Droschischen Gestüt und sind ausgezeichnet als Traber ersten Ranges. Mit den Pferden sind auch goldplattirte Geschirre russischer Art angelangt. Die Tiere sind 4jährig und sind bereits gut eingefahren; sie bilden ein wahrhaft königliches Gespann.

**Stuttgart**, 2. Juli. Die graphische Ausstellung ist Sonntag Abend geschlossen worden. Samstag Nachmittag erschien gegen 5 Uhr Sr. Maj. der König in Begleitung des Flügeladjutanten Frhr. v. Watter. Der König fuhr am Mittelportal an, empfangen von Kommerzienrat Kröner und Buchhändler Hünnersdorff, welche auch die Führung übernahmen. Seine Majestät verweilten gegen zwei Stunden in der Ausstellung und besichtigten besonders die Weiser'sche Schriftgießerei, die Grönlund'sche Buchbinderei, die verschiedenen im Betrieb befindlichen Buchdruckmaschinen, ferner die Hülbigungsadressen und die Göbel- und Rath'sche Ausstellung, wiederholt seine vollste Anerkennung ausprechend. Samstag Vormittag erschien Sr. M. Hohheit Frau Prinzessin Augusta zu Sachsen-Weimar in der Ausstellung und besichtigten namentlich die Göbel'sche Ausstellung. Was das pekuniäre Resultat betrifft, so dürfte ein Defizit nicht zu verzeichnen sein. Binnen vier Tagen muß wegen der Schlußausstellung, welche am 15. d. beginnt, die Gewerbehalle geräumt sein.

Die Festgabe der Universität Tübingen besteht in einem Prachtband in Großquart, betitelt: Die unter der Regierung Sr. M. des Königs Karl und der Universität Tübingen errichteten und erweiterten Institute der naturwissenschaftlichen und der medizinischen Fakultät.

## Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.  
**Gras- und Seegras-Verkauf.**  
Am Freitag den 5. ds. Mts., vormittags 9 Uhr aus den Staatswäldungen der Gut Plüderhausen: das Gras auf den Wegen und das Seegras.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 6 Uhr auf der Haspensteig am Plüderhäuser Feld, zum Verkauf beim Bildstöckle am Brechersträßen.

Revier Blosingen.  
**Schälholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr in der „Krone“ in Reichenbach aus dem Staatswald Probit, Heube, g. Hafneregart, Bahnholz, Hörnle; 34 Wagnereichen mit 6 Fm., Nm. 6 eichen Ausschuß und 190 eichene Reispriegel, ferner aus Gairleschau, Ragenlohe, Dachsbau, Zäumischberg, 160 Nm. eichene Reispriegel.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr am Probitthor, beziehungsweise im Gairleschau am weißen Stein.

**Die Nirschen**  
von den städtischen Gütern im Holzberg werden am **Dienstag den 2. Juli ds. Jz., abends 5 Uhr** auf dem Plage verkauft. Zusammenkunft auf der Ebene.  
Schorndorf, 1. Juli 1889.

Der Unterzeichnete vermittelt auch heuer wieder den Bezug von **Corfstreu und Corfmull** zu **Fabrikpreisen ab Schuffenried** und nimmt Bestellungen entgegen.  
**Carl Fr. Maier a. Th.**

**Das größte Glück auf Erden** ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als „Waggenkranke, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke“ behandeln. Betrachtet man um den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Burntkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obersiehende Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Konekly in Stein bei Sickingen. Die fieberhaften Symptome eines an Bandwürmern, Spuhl- oder Madenwürmern Erleidenden sind: Abgang ausel- oder fäulnisähnlicher Stühle und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, sehr heftige Jange, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Säurets bis zum Hals, stärkeres Zusammenziehen des Zwerchfels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stehende laufende Schmerzen in den Gedärmen, Herzstößen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Aeltere Scheitern aus allen Kautelen bis zur Vortzugslichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Bedürfnis. Bei Befestigung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur veruchsweise nahmen, waren von Kurern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entsaftung oder Entleerung zu ihrer Zufriedenheit leiten. Die Kur ist unter Garantie der Befreiung vollständig unschädlich.  
1919

**31 MEDAILLEN**

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorrätzig

**27 HOF-DIPLOME**

**Rechten Frucht-, Obsttrester, Zwetschgenbranntwein und Kirschegeist**  
bei **G. F. Schmid** n. Straße.

**Seppl & Franzl**  
heute Abend 8 Uhr im **Schwanengarten** oder Saal.

Den zweiten Schnitt **hohen Alee**  
von 16 a Acker am Schlichter Weg hat zu verkaufen.  
**Chr. Schmied.**

**Ein jüngerer Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **Schübels, Schuhmacher.**

**Beutelsbach.**  
Einen tüchtigen **Arbeiter** sucht **Fr. Schiefer, Dreher.**

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die Holländische **Kaffee-Brennerei** **H. Disque & Cie., Mannheim,** empfiehlt ihre unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten hochfeinen Qualitäts-Kaffees.  
f. Westindisch „ „ „ 1.60  
f. Menado „ „ „ 1.70  
f. Bourbon „ „ „ 1.80  
extra f. Mocca „ „ „ 2.—  
Durch vorzähl. neue Brennethode **Kräftiges, feines Aroma**  
**Große Ersparnis.**  
Nur adt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“, versehen, von 1/2, und 1/4 Pfund.  
Niederlage in Schorndorf bei **Herrn Mojer u. C. Widles We.**  
In Schnaitz bei **Ch. Sinfenmaier.**  
In Geradstetten bei **W. Lindauer.**  
In Grunbach bei **W. G. Fischer.**

**Jeder Husten**  
erschüttert u. greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht erste Hals- u. Brust-Krankheiten die Folgen.  
Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese Jaber im Keime zu hindern suchen, wobei die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** treffliche Dienste leisten.  
In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorrätzig in **Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke**, bei **Th. Palm**, Apotheker, bei **J. Veil Ww.** beim Hirsch. In Geradstetten bei **C. A. Palmer.**

Bei Bedarf v. **Cigarrenspizzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbildungen in Originalgröße versehene neueste Muster-Album von **Frider Döttinger** in Ulm a. D., Wiener Rauchmaschinen-Fabrik, Depot. Steis das Neueste. Billigste Bedienung. Nur Wiederverkäufer.

**Schuld- u. Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge**  
empfehlen die **G. F. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Schorndorf.  
Bei der hiesigen Stiftungspflege sind bis **Jakobi** **3000 Mtk.** gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

**Zur Einnachzeit** empfiehlt: **Kolben, Einnachgläser und Töpfe.**  
**G. F. Schmid** neue Straße.

Frish angekommene **Allgäuer Süßbutter** empfiehlt **Fr. Adam** bei der Feiwage.

Hiermit empfehle ich mein großes Lager in **Tapeten** zu den billigsten Preisen.  
**Kohler, Maler.**

Guten, reinen **Tresterbranntwein** empfiehlt **Chr. Manz** i. d. Verwaltung.  
Reinen selbstgebrannten **Obsttresterbranntwein** hat zu verkaufen **Chr. Schmied.**

**Neue Kartoffel** verkauft **Knaak.**

**13 Sumatra-Hühner** verkauft **Krieg, Wäcker jr.**  
Für eine Familie nach Omünd wird auf **Jakobi** bei gutem Lohn ein fleißiges, pünktliches **Mädchen** gesucht, das kochen kann.  
Auskunft erteilt **Frau Apotheker Palm.**

**Ein älteres Mädchen** für Dekonomie wird auf **Jakobi** gesucht.  
**Jakob Döttinger.**

**Für Augenleidende** giebt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Edler'sche Wasser** von **Joh. Chr. Förstnerberger** in Heilbrunn, als gleich feinstes Toilettemittel. Flacon à 53, 60 J und M. 1. Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

**Blasentatarrh**  
Ohne Verunsicherung heilt mich die Privatpoliklinik von einem best. Blasentatarrh mit Wasserhannen u. Schmerz beim Urinieren, durch briefl. Behandlung. **Kiechheim, Amt Engen,** August 1888. **L. Rietmann, Grenzauß, Brotschüre gratis.** Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die Privatpoliklinik in **Stuttgart, Alleenstr. 11.**